№ 265. Donnerstag, den 11. November 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Invalidenpensionen und Wehrsteuer.

Für die nächste Session des Reichstags, welche am 30. November beginnen soll, wird ein parlamentarisches Novum angekündigt. Die Veteranenvereine mit angeblich 38 000 Mitgliedern und gleichzeitig der ständige Kyffhäuserausschuß der vereinigten deutschen Kriegervereine, die im Namen von $1^1/_2$ Million alter Soldaten das Wort nehmen, befürworten eine Erhöhung der Pensionen der Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen, deren Kosten sie auf 2—3 Millionen Mark berechnen, die, wie sie annehmen, aus den Zinsen des Invalidenfonds nicht gedeckt werden können. Der Reichstag hat, wie erinnerlich, schon im letzten Etat die Bezüge der Invaliden soweit erhöht, als nach der Ansicht der Regierung die vorhandenen Mittel gestatten. Daß die Invaliden auch die erhöhten Bezüge nicht für ausreichend erachten, kann nicht überraschen, wenn auch die Begründung ihrer Forderung in den an den Reichstag bezw. an den Reichskanzler gerichteten Petitionen nicht gerade glücklich erscheint. Sie berufen sich darauf, daß die Armee in dem deutsch-französischen Kriege Elsaß-Lothringen für Deutschland erworben und Frankreich zu einer Kriegskostenentschädigung von 4 Milliarden Mark gezwungen habe. Die Reichstagsabgeordneten insbesondere machen sie darauf aufmerksam, daß der „Kasten“, in dem sie tagen, ebenfalls aus der Kriegskostenentschädigung erbaut ist. Indessen einmal ist doch auch der Invalidenfonds, aus dem die Veteranen ihre Pensionen beziehen, der Kriegskostenentschädigung entnommen, die zu einem sehr großen Theile zum Retablissement der Armee, zum Bau von Festungen, zu Flottenbauten u. s. w. u. s. w. verwendet worden ist. Nach dieser Logik würden Militärinvaliden keinen Anspruch auf auskömmliche Pensionen haben, wenn in einem Kriege Deutschland der besiegte Theil gewesen wäre. Indessen darüber scheint uns jede weitere Erörterung überflüssig. Die große Mehrheit des Reichstags erkennt das Bedürfniß möglichst guter Versorgung der Kriegsinvaliden ohne Vorbehalt an; sie wäre ohne Zweifel auch bereit, über das jetzige Maaß der Pensionen u. s. w. hinauszugehen.

Die Invaliden aber begnügen sich — und das ist das Novum — nicht damit, ihre Wünsche an den Reichstag zu bringen. Sie unternehmen es zugleich, einen Vorschlag zu machen, wie die erforderlichen Geldsummen aufgebracht werden sollen, und zwar berufen sie sich auf den Art. 58 der Reichsverfassung für den Vorschlag, daß endlich die von allem militärischen Dienste befreiten, im bürgerlichen Erwerb nicht gehinderten jungen Männer zur Leistung eines Wehrgeldes herangezogen werden. Art. 58 bestimmt bekanntlich: „Die Kosten und Lasten des gesammten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, sodaß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zuläßig sind.“ Was diese, übrigens im Bereiche der allgemeinen Wehrpflicht selbstverständliche Bestimmung mit dem Projekt einer Wehrsteuer zu thun hat, bedarf der Aufklärung. Die zum Militärdienst Untauglichen bilden doch keine „Klasse“, die gegenüber den Tauglichen „bevorzugt“ wird. Bekanntlich ist dem Reichstage einmal, im Jahre 1881, der Entwurf einer Wehrsteuer vorgelegt worden, aber daß eine solche die Konsequenz des Art. 58 der Verfassung sei, ist selbst der Regierung nicht eingefallen zu behaupten. In der Reichstagssitzung vom 7. Mai 1881, in der § 1 der Vorlage einstimmig abgelehnt wurde, erklärte der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Scholz, der nachherige preußische Finanzminister: „Etwas Anderes als eine fiskalische Vorlage habe der Entwurf nie sein sollen.“

Daß eine bezügliche Vorlage in diesem Reichstage mehr Anklang finden sollte als 1881, ist völlig ausgeschlossen. Die Wehrsteuer ist nicht eine Ausgleichssteuer, sondern eine neue, direkte, sehr drückende Einkommensteuer, die namentlich die ländliche Bevölkerung schwer belasten und die Einkommen bis zu 900 Mk., die in Preußen jetzt steuerfrei sind, wieder heranziehen würde. Weiter auf dieses Thema einzugehen, ist z. Zt. überflüssig. Nur auf die allgemeine Seite der Frage hinzuweisen, mag angezeigt erscheinen. Soll es in der That die Regel werden, daß Petenten, die ihre Wünsche an den Reichstag bringen, gleichzeitig Vorschläge bezüglich der Deckung der Kosten durch neue Steuern machen und zwar durch solche, an deren Aufbringung die Petenten nicht betheiligt sein würden? Eine wie sonderbare Sammlung von Steuerprojekten in diesem Falle sich in den Akten des Reichstages ansammeln würde, bedarf keiner Erörterung. Als seinerzeit von freisinniger Seite beantragt wurde, die Mehrausgaben für die Verstärkung der Armee durch eine Reichseinkommensteuer zu decken, wurde entgegnet, es entspreche nicht den Bedingungen einer geordneten Finanzwirthschaft, bestimmte Ausgaben auf den Ertrag bestimmter Steuern anzuweisen. Ob und welche neue Steuern einzuführen sind, könne nur unter Berücksichtigung der Gesammtlage des Etats entschieden werden. Vor Allem aber ist es nicht Sache des Reichstages, die Einführung neuer Steuern zu verlangen, namentlich nicht in einer Zeit, in der der Staat, wie die preußischen Offiziösen versichern, „Geld wie Heu“ hat, sodaß Herr von Miquel zu den seltsamsten Manövern gezwungen ist, um die Ueberschußwirthschaft im Staatshaushalt einigermaßen zu verschleiern.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November.

— Der Kaiser hat der deutschen Botschaft in Petersburg zwei Bilder zugehen lassen mit dem Auftrage, dieselben an Bord des russischen Kreuzers „Rossija“, den der Kaiser auf der Rhede vor Kronstadt besucht hat, dessen Kommandanten übergeben zu lassen. Die Uebergabe hat nunmehr in feierlicher Weise stattgefunden.

— Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge wird der Kaiser am 15. d. M. bei dem Staatssekretär Grafen Posadowsky speisen und bei dieser Gelegenheit die Vorstellung der Mitglieder des wirthschaftlichen Ausschusses entgegennehmen; für dessen Thätigkeit sich der Kaiser besonders interessirt.

— Wie verlautet, steht es fest, daß am 1. Januar der Direktor Fritsch und Geh. Postrath Sydow an die Stelle des ausgeschiedenen Unterstaatssekretärs Dr. Fischer und des Direktors Scheffler im Reichspostamte treten werden.

— Die Ernennung des Majors Leutwein zum Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, mit dessen Funktionen er bisher nur beauftragt war, steht der „Post“ zufolge nunmehr bevor.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Preisausschreiben des Kultusministers für die Prägung einer Hochzeitsmedaille. An dem Wettbewerb können sich preußische und in Preußen lebende andere deutsche Künstler betheiligen. Die Einlieferung der Modelle hat bis zum 23. April n. J. zu erfolgen. Für den besten Entwurf ist ein Preis von 2000 Mk. ausgesetzt worden, doch werden noch weitere 3000 Mk. zur Verfügung gestellt, um fernere Preise zu vertheilen.

— Gegen den Getreidehandel von Kontor zu Kontor, wie er gegenwärtig in Berlin und in dem ehemaligen Hospital in der Heiligengeiststraße organisirt ist, möchte die „Kreuzztg.“ auch die Polizeibehörden aufrufen. In vielen kleinen Zellen säßen die Firmen neben einander und zwischen den Zellen unterhielten die Makler und die Chefs selbst eine rege Verbindung über den Korridor. Es frage sich aber, ob die Aufsichtsbehörde diese Umgehung des Börsengesetzes dulden könne. Es werde vielleicht nöthig sein, ein gesetzliche Definition des Begriffes Börse zu geben, aber dann werde ohne Zweifel auch dieses Zellensystem darin eingeschlossen werden. — Die Verlegenheit der Agrarier wird immer größer. Zuletzt möchten sie überhaupt jedes Zusammenkommen von Getreidehändlern untereinander polizeilich verbieten und den Getreidehändlern anbefehlen, nur mit Agrariern Geschäfte zu machen.

— Bei den gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen in der zweiten Abtheilung wurden ohne Ausnahme die liberalen Kandidaten gewählt. *

— Das Wahlergebniß aus der Westpriegnitz ist noch nicht vollständig bekannt, von 156 Landbezirken sind noch 60 ausstehend. Amtlich waren bei dem Wahlkommissar in Perleberg bis Dienstag Mittag 2 Uhr gezählt: Max Schulz **6703**, von

Feuilleton.

Ein Testament.

Roman von **Adolph Streckfuss.**

5.) (Fortsetzung.)

Bertram folgte der Weisung, nachdem der Assessor die Namen der Zeugen notirt hatte. Er las das Testament mit der höchsten Aufmerksamkeit. Es war so klar und scharf, mit so wenigen Worten abgefaßt, daß er im ganzen Stil sofort die Eigenthümlichkeit des Verstorbenen wieder erkannte, um so unbegreiflicher erschien ihm der Inhalt, welcher sich ganz den Mittheilungen des Assessors entsprechend verhielt. Der Bruder Friedrich war enterbt, der Bruder Karl zum Universalerben und Testamentsvollstrecker ernannt. Das Legat für Ernst war an die bekannte Bedingung gebunden, außerdem waren noch einige kleinere Legate ausgesetzt. Eins auch der Madame Scharf für treue Krankenpflege. Bertram las das Testament zweimal, aber trotz des aufmerksamsten Forschens konnte er nichts Verdächtiges, kein Wort, welches auf eine Fälschung hätte schließen lassen, finden. Der Verstorbene war niemals ein Freund von vielen Worten gewesen; er hatte auch in dem Testament nur einfach und klar seinen letzten Willen ausgesprochen, ohne ihn im geringsten zu begründen; es fehlte deshalb für Ernst jeder Anhaltepunkt, um die seltsamen Bestimmungen zu erklären, und sein Verdacht, daß, wenn auch auf eine unerklärliche Weise, doch eine Fälschung begangen worden sei, wuchs. Noch einmal schaute er das Schriftstück mit peinlichster Aufmerksamkeit an, vielleicht waren die Namen Friedrich und Karl radiert und nachträglich vertauscht, er hielt das Papier gegen das Licht, aber kein verdächtiges Zeichen war zu entdecken, das Papier war vollkommen unversehrt, die Schrift ganz gleichmäßig und fließend. Am überzeugendsten gegen den Verdacht einer nachträglichen Fälschung sprach, daß zufällig das Wort Karl ziemlich eng geschrieben war, so daß an dessen Stelle unmöglich das längere Wort Friedrich hätte stehen können.

Karl Bertram hatte mit finsterer Miene, Wilhelm Bertram mit kaum zu zügelnder Ungeduld zugeschaut, während Ernst Papier und Schrift forschend prüfte; als er endlich das Testament niederlegte, fragte der Onkel spöttisch: „Bist Du zu Ende? Hast Du Dich überzeugt, daß ich keine Fälschnng vorgenommen habe?“

„Ich habe Dir einen solchen Vorwurf noch nicht gemacht, Onkel Karl,“ erwiderte Ernst ruhig. — „Der Inhalt des Testaments ist so merkwürdig, so überraschend, daß Du mir nicht verargen wirst, wenn ich erstaunt bin.“

„Du hattest Dich wohl schon für den Universalerben gehalten und bist nun ärgerlich über die Enttäuschung?“ fragte der Onkel mit einem höhnischen Lachen, in welches sein Sohn Wilhelm als Echo einstimmte.

„Daran habe ich gar nicht gedacht. So seltsam die Bedingung ist, an welche Onkel Franz mein Legat geknüpft hat, sie überrascht mich nicht.“

„Nun und was denn?“

„Daß der Onkel Dich, den er nie leiden konnte, und nicht den Onkel Friedrich, welchen er liebte, zum Universalerben eingesetzt hat.“

„Dachte ich's doch!“ rief der Onkel mit einem boshaften Lachen, „Nein, so dumm war mein guter Bruder Franz nicht! Der Onkel Friedrich, der alte Anektotenjäger mit seinem verrückten Petäri, der leichtfertige Lebemann, der wäre freilich ein Erbe nach dem Sinn des Herrn Neffen gewesen. In ein paar Jährchen wärest Du dann selbst in den Besitz der Erbschaft gekommen und hättest die schönen hunderttausend Thaler verjuchheit, wie Dein eigenes väterliches Vermögen. Gerade das, Du superkluger Mensch, ist der Grund gewesen, der meinen guten Bruder veranlaßt hat, mir sein Hab und Gut zu hinterlassen, damit es in der Hand meines fleißigen Wilhelm gedeihe. Der hätte von dem alten Faselhans Friedrich nicht einen rothen Heller bekommen, Du wärst sein Erbe geworden, Du hättest dann das schöne Geld wieder an Deine freche Schauspielerdirne werfen können! Aber Du hast Dich verrechnet. Schimpfe und tobe nur, wenn Du willst, es hilft Dir alles nichts.“

Es lag etwas Wahres in den Worten des Onkels. Ernst durfte sich nicht verhehlen, daß die plötzliche Sinnesänderung des Verstorbenen wohl durch die angegebenen Gründe veranlaßt worden sein konnte, sein Verdacht, daß eine Fälschung begangen sei, fing an zu schwinden und er bereute fast, daß er sein Mißtrauen einem Fremden, dem Assessor, ausgesprochen habe. Dieser schien ähnliche Gedanken zu haben. Nachdem er noch einmal das Testament genau durchgelesen hatte, stand er auf. „Sie werden vielleicht noch mit Ihren Verwandten zu sprechen haben, Herr Bertram und wünschen dies gewiß ohne Zeugen zu thun. Ich will mich daher verabschieden!“ so sagte er seinen Hut nehmend.

„Einen Augenblick noch, Herr Assessor,“ erwiderte Ernst bittend.

„Nein, Herr Bertram, jeder Fremde kann bei dieser eigenthümlichen Familienangelegenheit nur überflüssig sein. Meine Ansicht über dieselbe werde ich mir erlauben, Ihnen bald mitzutheilen. Ich werde im Hausflur auf- und abspazieren, dort erwarte ich Sie; bitte Sie aber sich meiner wegen nicht zu beeilen. Ich habe Zeit und es ist mir sogar ganz lieb, wenn ich meine Gedanken erst ein wenig ordnen kann, ehe ich Sie Ihnen mittheile.“ Mit einer leichten, nicht sonderlich respektvollen Verbeugung gegen die Herren Bertram Vater und Sohn, welche nur durch ein steifes Kopfnicken erwidert wurde, verabschiedete sich der Assessor, Ernst blieb allein mit seinen Verwandten.

IV.

„Was hast Du mir nun noch zu sagen?“ fragte Karl Bertram, nachdem der Assessor sich entfernt hatte. „Fasse Dich kurz; je schneller diese unsere hoffentlich letzte Zusammenkunft endet, je angenehmer muß es uns beiden sein.“

„Du hast mich selbst herbeschieden, Onkel Karl.“

„Als Testamentsvollstrecker fühlte ich mich dazu verpflichtet. Ich konnte nicht erwarten, daß Du zu Deinem nächsten Verwandten wie zu einem Betrüger, mit einem juristischen Beistand zur Seite, kommen würdest. Aber freilich, Du hast nie nach der Verwandtschaft gefragt, hast selbst jedes Band zerrissen, welches zwischen Dir und den Brüdern Deines Vaters bestand; Dir war nichts anderes zuzutrauen. Was Du selbst gewünscht, das möge nun geschehen: jede verwandtschaftliche Rücksicht möge zwischen uns aufgehoben sein. Du hast das Testament gesehen, hast Dich persönlich überzeugt, welche Rechte Dir aus demselben ersprießen, damit hört meine Pflicht gegen Dich auf. Je eher wir uns jetzt trennen, je lieber wird es mir sein.“

Ernst, der durch das Bewußtsein, dem Oheim mit seinem Verdacht vielleicht Unrecht gethan zu haben, sehr versöhnlich gestimmt worden war, wurde durch die harten Worte wieder ernüchtert.

Saldern 4473. In Wittenberge hatte die Freisinnige Volkspartei bis 1 Uhr gezählt für Max Schulz 6761, für v. Saldern 4382. Die noch ausstehenden 60 Dörfer dürften höchstens 2000 Stimmen ergeben. Wenn davon 2/3 konservative und 1/3 freisinnige Stimmen gerechnet werden, so würde Max Schulz 7427, von Saldern 5615 Stimmen erhalten haben. Max Schulz hätte alsdann 355 Stimmen mehr erhalten, als bei der Hauptwahl freisinnige, sozialdemokratische und antisemitische Stimmen zusammen abgegeben worden sind. Die Stimmenzahl für den konservativen Kandidaten würde diejenige bei der Hauptwahl um 572 übertreffen, aber trotz größerer Wahlbetheiligung um 650 zurückbleiben hinter der Stimmenzahl von 1893.

— Eine Reminiscenz. Die in Hannover erscheinende „Deutsche Volksztg." veröffentlicht einen Brief, den der verstorbene König Georg V. von Hannover nach dem Kriege am 27. Juli 1866 von Wien aus an König Wilhelm I. von Preußen gerichtet hat. Der Brief lautet: „Lieber Wilhelm! Das Kriegsglück hat gegen mich entschieden. Aber vor Dir als Besiegter zu erscheinen, gereicht mir nicht zur Unehre. Darum reiche ich im Vertrauen auf Dein Gefühl für Recht und Billigkeit Dir die Hand zum Frieden, den Du selber willst. Von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, daß fortan allen unseren Beziehungen jede Trübung fern bleiben möge, umsomehr, da wir ja auch durch die Bande des Blutes einander so nahe stehen, bitte ich Dich, lieber Wilhelm, mir Deine Entschließung in Betreff des Friedens baldgeneigtest kund thun zu wollen. Ich bitte Dich ferner, den Ort zu bestimmen, wo die näheren Verhandlungen gepflogen werden sollen, und werde dahin meinen Minister des Aeußeren, den Grafen Platen-Hallermund, sogleich absenden, dessen Person, wie ich weiß, Dir genehm und der von der Nothwendigkeit fester und dauernder Freundschaftsbeziehungen zwischen uns durchdrungen ist. Ich verbleibe, lieber Wilhelm, Dein treuer Vetter Georg, Rex."

— Zu dem neuesten Schwindel Ahlwardts, daß die Löwe'schen „Judenflinten" nach Hörde verkauft worden seien, wo man sie dann eingeschmolzen habe, wird der „Frkf. Ztg." von dem wirklichen Lieferanten aller Waffentheile an den Hörder Bergwerks- und Hüttenverein geschrieben: „Es handelt sich dabei um zerschlagene Waffen von den Königl. Artillerie-Depots Metz und Rastatt. Diese kaufte ich im öffentlichen Submissionswege und verkaufte sie als alten Stahl nach Hörde."

— Der Erfolg einer militärischen Beschwerde. Ein bezeichnender Vorfall wird, der „Frankf. Ztg." zufolge, gegenwärtig in Saarlouis viel besprochen. Ein früherer Einjähriger war zu einer 56tägigen Uebung, während welcher er sich einer durchaus wohlwollenden Behandlung seiner sämmtlichen Vorgesetzten zu erfreuen hatte, beim Infanterie-Regiment Nr. 30 in Saarlouis einberufen. Gegen Schluß der Uebung übernahm der Sekondeleutnant Kühl vertretungsweise auf wenige Tage die Führung der Kompagnie. Als eines Tages beim Antreten der Kompagnie der erwähnte Reservist auf das Kommando des Leutnants: „Richt Euch!", in dem Bestreben, erst Vordermann zu nehmen — er war Unteroffizierdienstthuer und als solcher hinter der Front — den Kopf etwas später nach rechts nahm, wurde er mit einem Hagel von Schimpfwörtern überschüttet. Ausdrücke wie: „Was fällt Ihnen ein, zu rühren", „dummer Judenlümmel", „Schweinepriester", „Rotzlöffel", seien als Blüthen der Sprechart des Leutnants zitirt. Der so Behandelte brachte natürlich den Vorfall zur Anzeige. Der einzige Erfolg dieser Meldung war, daß der Reservist nach einigen Tagen zum Major befohlen wurde, der den Vorfall mit den Worten abthat: „Ihre Beschwerde ist berechtigt." Eine Genugthuung anderer Art ist dem Reservisten, der ein durchaus strammer Soldat war und bei dieser Uebung zum Unteroffizier befördert wurde, nicht geworden! Er hat auch keine Mittheilung von einer etwaigen Bestrafung des Leutnants erhalten. Auf eine bezügliche Anfrage beim Bezirkskommando wurde ihm überhaupt kein Bescheid. Erwähnt sei, daß der Betreffende, der solche beschimpfende Titulaturen über sich hat ergehen lassen müssen, selbstständiger Kaufmann, Mitinhaber eines größeren Geschäfts und Träger eines makellosen Namens ist. Der Leutnant ist kurz nach diesem Vorfalle an eine Kadettenanstalt als Lehrer berufen worden. — Da wird er freilich keine Juden finden!

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Offenburg gemeldet: Der Redakteur des „Volksfreund", Georg Geck, wurde in vergangener Nacht von dem Leiter des hiesigen Kasernenbaues, Hoffmann, und zwei Steinhauern überfallen und schwer mißhandelt. Der Grund hierzu war die Vertretung eines Arbeiters durch Geck gegen Hoffmann vor dem Gewerbegericht. Der Arzt konstatirte nur äußerliche Verletzungen. Seitens der Staatsanwaltschaft ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

— Zu der Meldung, daß der deutsche Gesandte in Peking, Frhr. v. Heyking, sowie der Kapitän des deutschen Kanonenboots „Cormoran" in Wuchang von dem chinesischen Pöbel angegriffen wurden, verlautet von zuverlässiger Seite, daß sich eine Pinasse des Kreuzers „Cormoran", die die deutsche Flagge trug, nach dem Hafen begab. An Land wurden die deutschen Offiziere mit Steinen geworfen, ebenso die Pinasse. Die chinesische Regierung wird auch hierfür, wie für die Ermordung deutscher Missionare Genugthuung geben müssen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Goluchowski ist gestern Vormittag aus Monza in Wien eingetroffen; er wurde Nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen.

Die parlamentarische Kommission der Rechten wird heute über eine Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses beschließen. Es wird angestrebt: 1. Die Abschaffung der Zehnminutenpausen. 2. Die Ausschließung solcher Abgeordneten, welche sich gegen den parlamentarischen Anstand vergehen. 3. Die Einschränkung der namentlichen Abstimmungen.

Aus Budapest, 9. November, wird geschrieben: Trotz der Wiener Versicherungen, daß Graf Badeni sich der vollen Gunst der Krone erfreue, versichern hiesige eingeweihte Kreise hartnäckig, daß die Demission Badenis in allernächster Zeit bevorstehe.

Italien.

In Venedig traf das Kriegsschiff „Staffeta" mit der Leiche des in Lafole in Afrika ermordeten Leutnants Gasparini ein. Dieselbe wird nach Bologna gebracht.

Frankreich.

Die Deputirten Mirman und Castelin hatten vorgestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Méline über die Dreyfus-Angelegenheit. Méline erkannte an, daß eine offiziöse Note, wie sie am vergangenen Sonntag in den Zeitungen gestanden hat, Anlaß zu verschiedenartigen Auslegungen geben könne. Er versprach, mit seinen Kollegen über die Sache zu verhandeln und dann eine präzise Antwort zu geben.

In einer gestern ausgegebenen offiziellen Note wird betont, daß die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus rechtmäßig erfolgt und dem Justizminister keine Thatsache bekannt geworden sei, die eine Revision des Prozesses veranlassen könnte.

Spanien.

Die Städte, deren sich die Aufständischen auf Kuba bemächtigt haben, sind Holviels und Ayaris.

Türkei.

Wie die „Ista" meldet, wird hier gleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages eine Konferenz der Botschafter unter Hinzuziehung eines Vertreters der Pforte stattfinden, um die kretensische Angelegenheit zu regeln.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Culm, 6. November. Der Lehrer D. zu Kaldus hat auf dem vorgeschichtlichen Gräberfelde am Lorenzberge ein Skelett ausgegraben, bei welchem sich viele Beigaben fanden. Am interessantesten sind: einige Schläfenringe von Bronce, 3 tadellos erhaltene Wirtel von Thon, eine Broncekette von 10 Zentimeter Länge mit schön erhaltenen Gelenken, einige große Töpfe von Bronce und mehrere Perlen von Glas und Email. An demselben Skelett wurde auch ein größeres Stück einer Bronceurne gefunden, in welchem der obere Theil einer größeren Broncenadel vorhanden war.

Graudenz, 6. November. Wie leicht auch ein unbescholtener, ehrenhafter Mensch unschuldig auf die Anklagebank kommen kann, zeigte die heutige Verhandlung der Strafkammer. Einer hiesigen Dienstherrin war ein Strauß künstlicher Rosen und eine silberne Nadeldose entwendet worden. Der Verdacht fiel auf ihr Dienstmädchen Danilowska, da eine andere Person keinen Zutritt zu der Wohnung hatte. In dem darauf folgenden Strafverfahren gab das Dienstmädchen den Diebstahl zu, behauptete aber, daß die Frau des hiesigen Straßenmeisters Sch., welche in demselben Hause wohnte, sie zu diesem Diebstahl veranlaßt und die gestohlenen Gegenstände auch an sich genommen habe Auf Grund dieser Aussage erfolgte die Verurtheilung der Frau Sch. seitens des Schöffengerichts wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängniß. Eine gleiche Strafe erhielt die Diebin. Gegen dieses Erkenntniß legte Frau Sch. durch Herrn Rechtsanwalt Wagner Berufung ein. Als nun die D., welche sich bei ihrer Bestrafung beruhigt hatte, zum Antritt ihrer Strafe aufgefordert wurde, bat sie um Strafaufschub und erklärte dabei gleichzeitig dem protokollirenden Gerichtsschreiber, daß ihre frühere Aussage gegen Frau Sch. einfach erlogen gewesen sei und daß Frau Sch. sie niemals zu einem Diebstahl verleitet habe; ebenso wenig habe sie Gestohlenes von ihr, der D., in Empfang genommen. Den Diebstahl bestritt sie ebenfalls und bat um Wiederaufnahme des Verfahrens, da sich mittlerweile die Nadeldose in einem Handschuhkasten ihrer Dienstherrin wieder vorgefunden habe. Infolge der Berufung kam nun heute vor der Strafkammer die Sache zur Verhandlung, in welcher die D. bei ihrer Behauptung blieb, daß jene damalige erste Beschuldigung der Frau Sch. erlogen gewesen sei. Sie behauptete, die erste falsche Aussage auf Veranlassung der Bestohlenen abgegeben zu haben. Auf Grund dieser Aussage beantragte Herr Rechtsanwalt Wagner, nachdem er die hier obwaltenden Verhältnisse und das ganze Gebahren des Dienstmädchens scharf kritisirt hatte, die vollständige Freisprechung der Frau Sch. mit dem Bemerken, daß man der so unschuldig angeklagten und verurtheilten Frau eine Ehrenrettung schuldig sei. Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrage an und der Gerichtshof erkannte auch dem entsprechend, indem er der Staatskasse sämmtliche Kosten, auch die der Vertheidigung der Frau Sch. auferlegte.

Neuteich, 7. November. Die hiesigen Landbriefträger haben sich auf eigene Kosten Fahrräder angeschafft. Sie brauchen zu ihren Touren jetzt kaum die Hälfte der früheren Zeit.

Stuhm, 7. November. Gestern stürzte der Hirte Hartung bei dem Besitzer K. in Posilge aus einem mit Stroh gefüllten Scheunenfach auf die Tenne, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, der den Tod zur Folge hatte.

Sensburg, 8. November. Der Knecht Albert Neumann aus Langbrück ging Abends in die Scheune seines Brodherrn und erschoß sich mit einem daselbst hängenden Gewehr. Der Grund zum Selbstmord soll unglückliche Liebe sein, da die Mutter des N. nicht in dessen Heirath mit einem Mädchen einwilligen wollte.

Frauenburg, 8. November. Die Gelegenheit der Erbauung der Haffuferbahn ist dazu benutzt worden, um die Regierung zum Ausbau des Hafens zu veranlassen. Der Kostenanschlag lautet auf 56 000 Mark. Die Staatsregierung hat unter der Voraussetzung einer angemessenen Betheiligung der Provinz an dem Unternehmen eine Beihilfe von 38 325 Mark in Aussicht gestellt, der Kreis Braunsberg eine Beihilfe von 1000 Mk. bewilligt und einzelne Betheiligte 675 Mk. gezeichnet. Die Bausumme bis auf einen Restbetrag von 16 000 Mk. ist also gedeckt. Hierzu will die Stadt Frauenburg 11 000 Mk. leisten, sodaß noch 5000 Mk. fehlen, welche von der Provinz als Unterstützung erbeten wurden Auf Vorschlag des Herrn Landeshauptmanns hat der Provinzialausschuß den nachgesuchten Betrag von 5000 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds bewilligt. Es ist sonach die Durchführung des Unternehmens gesichert.

Königsberg, 6. November. Ueber die Verhaftung eines russischen Unterthanen und die dieserhalb erfolgte Einmischung des russischen Konsulats brachten wir letzthin nach der „Frkf. Ztg." einige Mittheilungen. Jetzt giebt nun die „K. H. Z." folgende Darstellung des Falles: „Nach unseren Informationen ist es zutreffend, daß der russische Konsul über die Angelegenheit Berichte eingeholt hat; auch hat derselbe verlauten lassen, daß wenn ein Gesetz existire, auf Grund dessen ein russischer Unterthan ohne Weiteres, d. h. ohne vorheriges gerichtliches Verfahren, festgenommen werden könne, hierin unbedingt Wandel geschafft werden müsse, wenn nicht anders, so auf diplomatischem Wege. Dagegen dürften einige andere Mittheilungen der „Frkf. Ztg." nicht den Thatsachen entsprechen. Zur Beleuchturg der ganzen Angelegenheit wird uns von unterrichteter Seite noch Folgendes mitgetheilt: Im September und Oktober d. Js., Monaten in denen eine Preissteigerung stattgefunden hat, hat die Walzmühle von zehn russischen Kommissionären Getreide auf Lieferung gekauft, davon haben aber nur zwei wirklich geliefert, alle andern haben die Differenzen regulirt und zwar in Höhe von 50 bis 70 Prozent, einer mit 90 Prozent. Der pp. Samburski bot zuerst 12 Proz., dann, zahlbar innerhalb zehn Monaten, 24 Proz. Die Differenz betrug nachweislich 1625 Mk. Die Walzmühle war von vornherein bereit, sich mit 750 Mk. zu vergleichen, da er aber 240 Mk. bot und anzunehmen war, daß er dies seinen Landsleuten und Kollegen sofort mittheilen werde, so lag für die Mühle die Gefahr nahe, daß auch die anderen Kommissionäre zu einem so geringen Prozentsatze Vergleiche herbeizuführen versuchen würden. Infolgedessen wurde ein Exempel statuirt, da sonst immer mehr Leute herüberkommen, welche in höchst fahrlässiger Weise Geschäfte eingehen und bei Preisschwankungen nur dann liefern, wenn sie auch denselben Gewinn ziehen können. Da diese Leute sehr billig arbeiten, so leiden unter ihren Machinationen die guten und solventen Kommissionäre. Da die Mühle infolge der Aufhebung des Termingeschäftes gezwungen ist, große Posten auf Lieferung zu kaufen, so würde sie bei öfterer Wiederkehr solcher Manipulationen schwer geschädigt werden. da sie selbst stets gezwungen ist, ihren eigenen Verpflichtungen in vollem Maße nachzukommen. Erwähnt sei noch, daß der pp. Samburski auf die Bitten seiner Freunde schließlich gegen eine Zahlung von nur 600 Mk. freigelassen worden ist und damit die Differenz erledigt war."

Königsberg, 8. November. Der Memeler Fischerschule wendet der ostpreußische Fischereiverein sein besonderes Interesse zu; er wird dieses dadurch bethätigen, daß er die Kosten der Ausbildung eines der Lehrer übernimmt, daß er ferner aus seiner Bibliothek und Sammlung Lehr- und Unterrichtsmittel leihweise hergiebt und auch zu den Kosten der Schule einen Beitrag in Aussicht stellt. Der Verein geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß das beste Mittel, die Fischer zu einer auch die Zukunft berücksichtigenden Praxis zu gewinnen, ein methodischer Unterricht ist.

Aus Ostpreußen, 8. November. Ein außerordentlich werthvoller Alterthumsfund ist kürzlich von einem Oberförster bei Gerdauen gemacht worden. Der Beamte fand nicht tief in der Erde ornamentirte, rothe Terrakotten aus klassisch-römischer Zeit. Der Finder benachrichtigte hiervon die Alterthumsgesellschaft „Prussia", worauf sich Herr Professor Dr. Heydeck an Ort und Stelle begab. Es ist das erstemal, daß ein derartiger Fund in Ostpreußen gemacht worden ist.

Tilsit, 8. November. Eine Fachschule der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung ist hier eröffnet worden. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 18, die Innung zählt im Ganzen 45 Lehrlinge.

Köslin, 9. November. Der im vorigen Jahre hier gegründete Bauernverein „Nordost" hielt am gestrigen Sonntage hier seine Generalversammlung ab, zu welcher etwa 150 Mitglieder aus Pommern, Brandenburg, Schlesien, Ost- und Westpreußen erschienen waren. Die Reichstagsabgeordneten Benoit und Dr. Pachnicke waren auch anwesend. Es wurde mitgetheilt, daß der Verein Nordost bereits in 47 Wahlkreisen feste Wurzeln gefaßt hat. Im Wahlkreise Stolp-Lauenburg zählt er über 3000, in Schlawe-Rummelsburg über 1100, in Neustettin 450, in Kolberg-Köslin 1345 Mitglieder. — Nachmittags fand eine öffentliche Volksversammlung statt, welche von etwa 400 Personen besucht war. Es sprachen die Herren Hofbesitzer Steinhauer-Obermühle über die Stellung des Nordost zu den Parteien und zu den Wahlen. Kreisausschußmitglied Woldt-Damerow über die Kreistagswahlen, Vorwerksbesitzer Rubow-Schwessin über die Vertheilung der Schullasten, Mühlenbesitzer Hintze-Abtshagen über die Zerstörung des Getreidehandels und Redakteur Brandt-Berlin über den Kampf gegen das Junkerthum. Der vom Redner angegriffene Dachdeckermeister Vierkant griff seinerseits die Vorstandsmitglieder an. Er wurde durch nicht zu billigende Zurufe aus der Versammlung unterbrochen und ihm das Wort entzogen. Da er aber immer weiter redete und infolgedessen Tumult entstand, so löste der anwesende Polizeikommissar die Versammlung auf.

Bromberg, 8. November. Das bisher dem Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath v. Klahr-Klahrheim gehörige Rittergut Ludwigsfelde ist für 360 000 Mk. an den Rentier Herzog-Bromberg verkauft worden.

Ostrowo, 7. November. Das Gut Ferdinandshof bei Koblylagora ist an die polnische Parzellirungsbank verkauft worden.

Osche, 8. November. In Miedzno ist wiederholt die Wahl für das durch Todesfall erledigte Amt eines Gemeindevorstehers auf einen Polen gefallen. Bisher ist aber jedesmal dieser Wahl die Bestätigung versagt worden. Nunmehr hat die Verwaltungsbehörde den Gastwirth Foth daselbst, einen Deutschen, zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannt.

Lokales.

Thorn, 10. November.

— L. [Erstes Symphoniekonzert.] Die einzige werthvolle heimische Musikproduktion hier in Thorn haben wir einstweilen in den Symphoniekonzerten unserer Militärkapellen; werthvoll inbezug auf den musikalisch-künstlerischen Gehalt des Programms. Erst ganz neuerdings ist dazu eine neue Produktion getreten, die des Singvereins, die erst ihre Probe ablegen soll. Da aber die Symphoniekonzerte eben vorläufig allein den wirklich musikalischen Geschmack befriedigen können, wäre es sehr wünschenswerth, daß das Thorner Publikum denselben mehr Interesse entgegenbrächte, als wie es gestern Abend der Fall war. Wir konnten mit Freude konstatiren, daß die Kapelle der Einundzwanziger unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Wilke, es sich viel Mühe hat kosten lassen, die Nummern des Programms im Großen und Ganzen exakt und sauber vorzutragen. Besonders gelangen die mehr getragenen, legato zu spielenden Stellen, während wir bei den raschen Tempis mehr Feuer und Temperament gewünscht hätten. Man merkt es Herrn Wilke an, daß er in Kleinmalerei vorzüglich ist, daß jedoch das Ganze zu sehr akademisch aufgefaßt ist. Am deutlichsten trat das im zweiten Satz der Symphonie von Beethoven hervor, bei dem das Tempo zu langsam genommen wurde, wodurch zu sehr die Konstruktion, die Kontrapunktik und die Phrasirung herauszufühlen war und die Einheitlichkeit dieses herrlichen Tongemäldes verloren ging. Dagegen erfrischte die Wiedergabe des ersten und letzten Satzes durch die Munterkeit und Straffheit des Ausdrucks. Sehr glücklich war auch die Stimmung in der Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn getroffen. Das Rauschen der Meereswellen, die Freude an Bord des Schiffes, die Signale vor der Landung, alles war gut und treffend wiedergegeben. Sauber und decent wurde das Vorspiel zum „König Manfred" von Reinicke gespielt, doch vermißten wir beim Schlußakkord den Grundton der Bässe, wodurch der Akkord keinen rechten Abschluß fand. Das entzückende Rondo all'Ongarese von Haydn, das, wenn wir nicht irren, ursprünglich für Klaviertrio geschrieben ist, verfehlte auch nicht seine Wirkung, nur hätten das Triangel, die Glocken und Pauke ruhig fortbleiben können, da sie scheinbar nicht genau bescheid wußten und so den Eindruck störten. Das Abendlied von Schumann versetzte den Zuhörer in eine eigene Stimmung, so wie ein Hauch wurde es vorgetragen. Am wenigsten gefiel mir die Wiedergabe der Rhapsodie von Liszt. Es fehlte der Schwung, das prickelnde Feuer, mit einem Worte, das Temperament. Viele Tempi wurden

---

Er fühlte wohl, daß hier jeder Versuch, ein freundlicheres Verhältniß anzubahnen, vergeblich sein werde, deshalb unterließ er ihn. — „Du sprichst mir aus der Seele, Onkel Karl," erwiderte er mit kalter Ruhe, „ich würde in der That auch gar nicht mehr hier sein, wenn ich nicht eben durch das Testament dazu berechtigt wäre. Du erinnerst Dich wohl, daß meine Erbschaft an eine Bedingung geknüpft ist. — Wie soll ich diese Bedingung erfüllen, ohne meine Kousine nur gesehen zu haben. Klara wohnt in Deinem Hause, Du bist ihr Vormund. Mein Verlangen, Klara kennen zu lernen, wirst Du wohl selbst natürlich finden."

„Hast Du Deine Schauspielerin schon vergessen?" fragte der Onkel mit einem hämischen Lachen, in welches sein Sohn Wilhelm laut einstimmte.

„Darüber bin ich höchstens der Kousine Klara Rechenschaft schuldig."

„Vielleicht auch ihrem Vormund! Dies mag jedoch dahingestellt bleiben. Du bildest Dir also wirklich ein, das schöne, liebenswürdige reiche Mädchen — Du weißt doch, sie hat erst vor wenigen Wochen von einer Verwandten ihrer Mutter eine Erbschaft von 40000 Thlrn. gemacht — werde Dir so ohne weiteres ihre Hand geben. Dir, dem gänzlich Unbekannten, von dem sie nichts weiß, als daß er eine Reihe schlechter Streiche gemacht, daß er den größten Theil seines Vermögens verjubelt, das große schöne Gut Charlottenruh verkauft und mit dem kleinen Rest seines Geldes ein unbedeutendes Lumpengut Wildenhain eingekauft hat?"

Ernst fühlte, wie ihm bei den nur zum Theil gerechten Vorwürfen des Onkels das Blut zum Kopfe stieg; aber ein Blick in das hämische Gesicht des Sprechenden, der ihn offenbar absichtlich zu kränken und zum Zorn zu treiben suchte, gab ihm seine Ruhe zurück.

(Fortsetzung folgt.)

zu langsam genommen, die raschen zu akademisch abgerundet. — Alles in Allem war dies erste Konzert in dieser Saison sehr wohl dazu angethan, zum Besuch der folgenden zu rathen, denn ohne Unterstützung des Publikums kann auch der beste Dirigent nichts ausrichten.

— [Ueber Fräulein Drucker] vom Lessingtheater in Berlin, die am Freitag hier als „Nora“ auftreten wird, schreibt der „General-Anzeiger für Leipzig und Umgebung“: Clara Drucker erzielte als Nora mächtige Wirkung. Der lerchenhafte Frohmuth in den ersten Szenen kam zu herzerquickendem Ausdruck. Dann wuchs diese Nora mit dem Gang der Handlung; erschütternd war ihre Seelennoth gegenüber den Forderungen Günthers sowie ihr Doppelspiel vor ihrem Gatten. Wesentlich unterstützt wurde die Darstellerin durch ein Organ von seltenem Wohlklange, dem es im dritten Akte auch nicht an leidenschaftlicher Kraft gebrach. Nach dieser „Nora“ kann man getrost behaupten, daß wir in Klara Drucker ein hochbedeutsames dramatisches Talent vor uns haben, dem sicherlich noch eine glänzende Zukunft blüht. — Wie wir erfahren, wird die Künstlerin sich von hier direkt nach München begeben; es kann deshalb nur dieses einmalige Gastspiel stattfinden.

— [Bei der heutigen Wahl zum Kreistage] wurden die Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz und Stadtrath Schwartz wieder und anstelle des Herrn Stadtältesten Richter Herr Kaufmann Emil Dietrich neu gewählt.

— [Herr Oberstaatsanwalt Wulff] aus Marienwerder weilt seit Montag dieser Woche in unserer Stadt, um die hiesige Staatsanwaltschaft und das Gerichtsgefängniß einer Revision zu unterziehen.

— [Wegen des Verdachtes,] Ende vergangenen Monats den Schiffer Sielisch in Thorn von seinem Kahn über Bord gestoßen zu haben, sind der Schiffsgehilfe Adolf Maier und der Schiffslehrling Franz Sobecki, beide russische Unterthanen, in Neufahrwasser verhaftet worden. Beide bestreiten ihre Schuld. Nach Ansicht der hiesigen Kriminalpolizei sind die Verdachtsgründe gegen Maier und Sobecki sehr schwach, und direkt belastendes Material liegt nicht vor.

— [Zwangsversteigerung.] Beim Königl. Amtsgericht stand heute das dem Arbeiter Andreas Klaszczynski gehörige Grundstück Schönwalde Bl. 178 zur Zwangsversteigerung. Das Mindestgebot wurde gerichtlich auf 1172,25 Mark festgestellt. Ein zulässiges Gebot ist nicht abgegeben worden.

— [Die Fortbildungsschulen] werden demnächst durch Kommissare des Herrn Handelsministers einer eingehenden Revision unterzogen werden. Im Anschluß an diese Revisionen sollen Konferenzen mit den Leitern der Fortbildungsschulen stattfinden.

— [Eine einheitliche Uniform für alle deutschen Turner] wird einzuführen beabsichtigt. In der „Deutschen Turnzeitung“ schlägt nun Dr. Götz eine solche Uniform vor. Dieselbe besteht aus blauer Jacke und grauen Beinkleidern und erregte beim letzten schweizerischen Turnfest allgemeine Anerkennung. Man hofft, die Frage bald zu lösen, sodaß beim nächsten deutschen Turnerfeste die einheitliche Uniform bereits eingeführt sein dürfte.

— [Frankostempel aus Kartenbriefen.] Nach ergangener Verfügung des Reichspostamts ist die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschnittenen Marke zur Frankirung von Postsendungen nicht zulässig. In den Händen des Publikums unbrauchbar gewordene ungestempelte Kartenbriefe werden durch die Postschalterbeamten jederzeit gegen gleichwerthige Freimarken (nicht auch gegen andere Kartenbriefe) umgetauscht.

— [Auf den deutschen Münzstätten] sind im Monat Oktober d. Js. geprägt worden: 13 649 840 Mk. in Doppelkronen und 43 997,98 Mk. in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende Oktober d. J. auf 3 174 057 315 Mk. in Goldmünzen, 494 225 482,90 Mk. in Silbermünzen, 55 611 331,30 Mk. in Nickel- und 13 578 549,27 Mk. in Kupfermünzen.

— [Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel] betrugen in der preußischen Monarchie im Monat Oktober für 1000 kg Weizen 174 (im September 177) Mark, Roggen 134 (132) Mk., Gerste 141 (137) Mk., Hafer 137 (136) Mk., Kocherbsen 213 (211) Mk, Speisebohnen 264 (265) Mk., Linsen 412 (409) Mk., Eßkartoffeln 46,6 (47,4) Mark, Richtstroh 42,1 (40,3) Mk., Heu 54 (52) Mark, Rindfleisch im Großhandel 1060 (1061) Mark; für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 136 (135) Pfg, Kalbfleisch vom Bauch 116 (115) Pfg., Schweinefleisch 138 (138) Pfg., Kalbfleisch 130 (130) Pfg., Hammelfleisch 127 (128) Pfg., inländischer geräucherter Speck 155 (152) Pfg., Eßbutter 226 (228) Pfg., inländisches Schweineschmalz 157 (154) Pfg., Weizenmehl 32 (32) Pfg., Roggenmehl 25 (26) Pfg.; für ein Schock Eier 387 (340) Pfg.).

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 3 Grad C. Kälte, Nachmittags 2 Uhr 0 Grad; Barometerstand 28 Zoll 6 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,36 Meter.

Mocker, 10. November. Der Behörde ist es nunmehr gelungen, den Thäter, der die Kaiser Wilhelmseiche abgebrochen hat, zu ermitteln und dingfest zu machen. Es ist dies der Arbeiter Franz Wilinski.

Kleine Chronik.

* Wie die „Volksztg.“ meldet, hat der langjährige Oberförster des Fürsten Bismarck, Lange, der im Sommer auf eine Kündigung des Fürsten seine Stellung verlassen, den Fürsten Bismarck verklagt, weil dieser die Pensionsansprüche Langes nicht in vollem Umfange anerkannte.

* Aus München wird der „Frankf. Ztg.“ telegraphirt: Der neue Luxuszug Nord-Süd-Expreß-Brenner geht in Berlin am 14. November 11 Uhr 45 Min. Nachts zum erstenmale ab, trifft in München Vormittags 9 Uhr 55 Min., in Verona 7 Uhr 8 Minuten Abends ein. In Verona geht der Zug zum erstenmale am 15. November 10 Uhr 45 Min. Vormittags ab. Der Nord-Süd-Expreß wird bis auf weiteres täglich zwischen Berlin und Verona gefahren.

* Die „Frankft. Ztg.“ läßt sich aus Rom telegraphiren: Gestern Nachmittag ist nach achttägiger Dauer der Prozeß betreffend die Ermordung der Dichterin Contessa Lara beendet worden. Der Mörder wurde zu 11 Jahren 8 Monaten Kerker verurtheilt. Demselben wurden mildernde Umstände zugebilligt.

* Um sich die Mittel zum Besuch einer Tanzunterhaltung zu beschaffen, hat in Wien der 18jährige Schustergehilfe Johann Slama die Frau eines in Ottakring wohnenden Drechslergehilfen, die unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, die 43jährige Katharina Mottele, mit einem scharfgeschliffenen Leder-Zuschneidemesser tödtlich verletzt. Ehe der Mörder den Raub vollführen konnte, wurde er verhaftet. Die Frau, welche 25 Stiche erhalten hatte, starb nach wenigen Minuten. Slama soll, wie die Erhebungen ergeben haben, schon gestern Vormittag die Möttele besucht, sie jedoch nicht allein gefunden haben, weshalb er sein Vorhaben auf den Nachmittag verschob. Als er gegen 1/2 3 Uhr wiederkam, war die Mottele allein. Während er mit der linken Hand die nichts Arges ahnende Frau umarmte, zog er mit der Rechten ein Leder-Zuschneidemesser aus der Rocktasche und führte mit demselben zuerst gegen das Hinterhaupt der Frau einen Stich. Sie entwand sich rasch der Umarmung, sprang hilferufend zur Seite, und nun entspann sich ein entsetzlicher Kampf. Um die Frau am Schreien zu verhindern, versuchte Slema sie zu würgen. Dies mißlang aber, und wie wüthend führte er nun Stiche gegen die Frau, welche trotz verzweifelter Gegenwehr noch kurzem Ringen röchelnd auf ein Sofa fiel. Unterdessen waren Hausleute herbeigeeilt, welche sich des Mörders bemächtigten. Wie verzweifelt sich die Frau zur Wehre gesetzt haben muß, erhellt daraus, daß Slamas Gesicht und Hände zahlreiche Kratzwunden zeigten. Als auf die Hilferufe der Mottele der Hausmeister und ein nebenan wohnender Schuhmacher herbeikamen, stand Slama in der halb geöffneten Thür und sagte zu den beiden Männern: „Ich bitte nur einzutreten.“ Diese hielten die Aufforderung für eine Finte Slamas, fanden aber bald, daß ihn der Schrecken über seine eigene That wehrlos gemacht habe. Nach kurzem Leugnen sagte er: „Holen Sie einen Wachtmann und lassen Sie mich arretiren!“ Das blutige Messer hatte er schon beim Eintritte der Beiden zu Boden geschleudert. Die abgebrochene Spitze des Messers stak im Hinterhaupte der Mottele.

Kunst und Wissenschaft.

* Friedrich Spielhagen und die Modernen. In einem Briefe an einen seiner Rezensenten hat Spielhagen Gelegenheit genommen, seine Stellung zu den Modernen zu präzisiren. Sie ist ablehnender als man allgemein angenommen hatte. Er schreibt. „... Drastischer kann die Bewegung, in der die Jüngsten eine ungeheuere Revolution sahen (zum Theil noch sehen), und die doch nur eine höchst normale Evolution war und ist, nicht in der Kürze gezeichnet werden. Ich habe die Sache von Anfang an unter diesem Gesichtswinkel betrachtet und freue mich, da mit Ihnen so prächtig zusammenzutreffen. Wir Alten freilich wären vergebens alt geworden, wollten wir uns durch des Gassenvolkes Windesbraut den Kopf wirbelig machen lassen und nicht vielmehr in Seelenruhe fortarbeiten „an den Hirschen und Thieren, die unserer Gottheit Kniee zieren“.(!!!)

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 10. November.

Fonds: abgeschwächt.		9. Novbr.
Russische Banknoten	217,75	217,40
Warschau 8 Tage	216,25	216,20
Oesterr. Banknoten	169,80	169,90
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,40	97,40
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt.	103,00	102,90
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,80	102,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,00	96,90
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	102,80	102,75
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	91,50	91,50
do. „ 3 1/2 pCt. do.	100,00	99,80
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	99,70	99,80
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	fehlt	67,30
Türk. Anl. C.	24,75	24,65
Italien. Rente 4 pCt.	93,50	93,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,20	92,20
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	198,10	198,25
Harpener Bergw.-Akt.	187,20	187,50
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	97 7/8	99 1/4
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38,20	38,60

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 10. Novbr.

Loco cont. 70er	39,00 Bf.,	38,20 Gd	—,—	bez.
Novbr.	39,00 „	—,— „	—,—	„
Dezbr.	39,00 „	37,00 „	—,—	„
Frühjahr	—,— „	37,00 „	—,—	„

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Gestern Abend 10 Uhr verschied am Herzschlag unser lieber Sohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel der Oberprimaner

Fritz Wegner

im Alter von 19 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Brombergerstraße 62, aus statt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Meta** mit Herrn **Bernhard Sandelowsky** aus Thorn beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Neu Skompe b. Culmsee, im November 1897.

Sally Leiser u. Frau Ernestine geb. Jacobsohn.

Meta Leiser
Bernhard Sandelowsky
Verlobte.
Neu Skompe. Thorn.

Wer sich beim Jahreswechsel neue Geschäftsbücher anschaffen muss, beachte, dass das von mir heute geführte Fabrikat zweckmässig, dauerhaft und trotzdem hervorragend billig ist. Ich liefere z. B. eine **475 Seiten starke fest gebundene Cladde für Mk. 2,50.** Besichtigung des Fabrikates ist mir jederzeit willkommen. Referenzen **erster** Firmen am Platz, die die Bücher seit 4 Jahren im Gebrauch haben werden aufgegeben. Extrasachen besonders billig u. schnell.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Telegramm N. 1

Die Dahomey kommen.

M. Chlebowski

Ausstattungs-Magazin.

Hotel- und Restaurantwäsche,

Tischtücher,

nur reinleinene Qualitäten,

Größe 130 × 135 cm. Stück 1,90 und 2,50,
„ 130 × 170 „ „ 2,40 „ 3,00,

dazu passende Servietten

Größe 60 × 60, Dutzend 4,00, 4,50, 5,00.

Gartendecken

abgepaßt, sehr billig,

Stück 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, extra groß 2,50, 2,75, 3,00.

Schützenhaus.

Freitag, d. 12. November 1897
nur einmaliges

Gastspiel

der ersten Liebhaberin des Berliner Lessing-Theaters **Clara Drucker.**



Nora

von Henrik Ibsen.
Alles Nähere die Tageszettel.

Gasthaus zum Eichenkranz
Mocker.

Sonnabend, den 13. Nov.
Erster
großer Maskenball

verbunden mit Fahnenpolonaise.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Maskenanzüge sind von 6 Uhr ab im Balllokal zu haben — vorher bei Frau Holzmann Gerechtestraße 8. **Entree für maskirte Herren 1 Mark, maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pfg.,**
wozu ergebenst einladet **Jatzek.**

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag. den 23. November 1897
Mittags $12^1/_4$ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 9. November 1897.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. Oktober d. Js. fälligen **Hundesteuer** für das II. Halbjahr 1897/98 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizeibureaukasse einzuzahlen.

Thorn, den 8. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerungen.

Freitag, den 12. November cr., Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer:

1 mahagoni Spiegelspind, 1 Sophatisch mit Decke, 2 Rollwagen und 1 Kastenwagen

zwangsweise, — freiwillig:

10 Mille Zigarren, 1 Parthie Damenjaquettes und Burkas, mehrere Groß versch. Knöpfe u. A. m.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Bartelt, Gärtner, Liebert,
Gerichtsvollzieher.

Zahnarzt Davitt

Breitestraße 34, II.
(Cigarrenhandlung Wollenberg.)

Gut erhaltener Gehpelz
billig zu verkaufen
Baderstraße 23, im Laden.

Ein neuer Kohlhobel
zu verkaufen **Bromberger Vorstadt,** Waldstr. 96.

Schneidergesellen
verlangt **Wisniewski,**
Heiligegeiststraße 15, II.

Tüchtige Agenten

von alter deutscher Leb.-Vers.-Ges. gesucht. Offerten unter **B. 50 sofort** erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann,

25 Jahre alt, verheirathet, längere Zeit als Platz-Agent fungirend, mit sämmtlichen **Restaurateuren und Kantinen in Thorn und** Umgegend als auch Ost- u. Westpreußen u. Posen bekannt, **sucht** als **Reisender Stellung** in der Cigarren-, Liqueur- oder Weinbranche. Gefl. Off. unter **1** an die Exp. d. Bl.

Einen Sattlergesellen

und einen **Lehrling** verlangt von sogleich
H. Schlösser, Podgorz.

Tüchtige und brave
Dienstmädchen

erhalten fortwährend gute Stellen. Geringster, steigender Lohn 45 Thaler. 25 Mark Reisevergütung, welche am Lohn nicht gekürzt werden, gute Behandlung und Geschenke. Frau **Kümmel in Lüdenscheid** in **Westfalen.**

Eine kräftige gesunde Land-Amme
empfiehlt von sofort **Erstes Haupt-Stellen-Vermittelungs-Bureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 17.**

Zuschneide-Unterricht.

Zum anfangenden **Zuschneide- und Herrichte-Kursus** für Damen- und Kindergarderobe können noch einige Damen theilnehmen. **Honorar 14 Mark.**

Anmeldung **Hundestraße 9, 3 Treppen.** Es wird keine Dame entlassen, die nicht perfekt zuschneiden kann.

Frau **Buszinska.**

Erste Hamburger Fabrik
für
Feinwäscherei, Neu- und Glanzplätterei u. Gardinenspannerei
von **Maria Kierszkowski** geb. **Palm.**

Lieferungen für Reisende und Hotels zu jeder Stunde, prompt und sauber.

Atelier künstl. Haararbeiten.
Salon zum Damenfrisiren.
H. Hoppe geb. **Kind,**
Schillerstr. 14, I,
im Hause des Fleischermeisters **Borchardt**

Wasch- und Plättanstalt.

Aufträge werden bei mäßigen Preisen sauber und pünktlich ausgeführt

Mocker, Bergstraße Nr. 55.

---

2 Z. m. Burschengel. z. verm. Tuchmacherstr. 11, 2.

1—2 elegant möbl. Zimmer
nach vorn **zu vermiethen.** Näheres Brückenstraße 18. I.

---

1 möbl. Zim. n. v. z. verm. Breitestr. 23, II.

Neubau Gerstenstraße,

I. Etage, **eine Wohnung** von 3 und 4 Zimmern mit Balkon, Gaseinrichtung, Badezimmer und allem Zubehör,
4. Etage, **kl. Wohnung** für 180 Mk zu vermiethen. **August Glogau,** Wilhelmsplatz

---

Zwei mittlere Wohnungen

zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfrag. bei **V. Hinz,** Schillerstraße 6, 2. Etage.

M. Zim. m. o. ohne Pens. Coppernicusstr. 24, I.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bachstr. 9	1. Et. 7 Zim.	1200	=	
Mellien-Ulanenstr.-Ecke	2. Et 6	=	1200	=
Alt. Markt 27	2. Et. 8	=	1200	=
Mellienstr. 8	7	=	1000	=
Baderstr. 19	1. Et. 4	=	1000	=
Culmerstr. 28	Laden mit Wohn.		1000	=
Brückenstr. 20	2. Et. 6	=	950	=
Hofstr. 7	2. Et. 9 Z. u. Pferdest.		800	=
Brombergerstr. 35	5	=	800	=
Breitestr. 17	3. Et. 6	=	800	=
Brombergerstr. 41	6	=	750	=
Gartenstr. 64	parterre 6	=	700	=
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung		700	=
Gartenstr. 64	1. Et. 5	=	550	=
Brückenstr. 40	3. Et. 4	=	550	=
Baderstr. 2	2. Et. 4	=	510	=
Breitestr. 40	2. Et. 3	=	500	=
Mauerstr. 36	1. Et. 3	=	470	=
Klosterstr. 1	1. Et. 3	=	420	=
Klosterstr. 1	Lagerkeller		400	=
Mellienstr. 137	parterre 5	=	400	=
Culmerstr. 28	2. Et. 4	=	400	=
Mellienstr. 88	2. Et. 4	=	390	=
Alt. Markt 27	2. Et. 2	=	360	=
Schulstr. 22	1. Et. 4	=	360	=
Mellienstr. 76	1. Et. 3	=	350	=
Baderstr. 2	3. Et. 3	=	315	=
Altst. Markt 28	1. Et. 1	=	300	=
Baderstr. 2	2. Et. 2	=	300	=
Mellinstr. 95	Hofparterre 2	=	300	=
Gerberstr. 13/15	1. Et. 2	=	270	=
Jacobstr. 17	3. Et. 2	=	270	=
Marienstr. 13	1. Et. 2	=	225	=
Jacobsstr. 17	Erdgeschoß 1 Zim.		210	Mk
Strobandstr. 20	1. Et. 2	=	180	=
Strobandstr. 6	Kellerwohnung		170	=
Mellienstr. 88	2. Et. 2	=	135	=
Kasernenstr. 43	parterre 2	=	120	=
Schloßstr. 4	2	=	mbl. 30	=
Strobandstr. 20	parterre 2	=	mbl. 25	=
Marienstr. 8	1. Et. 1	=	mbl. 20	=
Katharinenstr. 7	2. Et. 1	=	mbl. 18	=
Schloßstr. 4	1. Et. 1	=	mbl. 15	=
Culmerstr. 10	1. Et. 2	=	mbl 10	=

Schulstr. 20 Pferdestall.
Gerberstr. 31 1 Pferdestall.
Schulstr. 21 Pferdestall und Remise.

Grosses Uhren- und Goldwaaren-Lager

von den billigsten bis zu den theuersten Gegenständen.

Silb. Remontoir-Uhren von 11 Mk. an, Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, beste Qualität, von 17 Mk. an, silb. Brochen von 1 Mk. an, goldene von 3 Mk. an, goldene Ringe von 2,50 Mk. an.

Sämmtliche Uhren unter 2jähriger, schriftlicher, reeller Garantie.
Reparaturen in bekanntlich bester Ausführung unter Garantie.
Gravirungen in eigner Werkstätte. **Auf Wunsch Theilzahlungen.**

Hugo Loerke,

Präcisions-Uhrmacher u. Goldarbeiter, Coppernicusstraße Nr. 22.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis einschl. 6. November d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Landgerichtssekretär Walther Meller. 2. Tochter dem Dachdecker Emil Sonnenberg. 3. Sohn dem Hauptmann a. D. Louis Orlovius. 4. Tochter dem Arbeiter Apollinarius Czapinski 5. Sohn dem Sergeanten im Inf.-Regt. Nr. 21 Rudolph Zühlke. 6. Sohn dem Werkführer Otto Schmeil. 7. Tochter dem Tischler Bernhard Schenkel. 8. Sohn dem Schiffsführer August Wegner. 9. Tochter dem Schiffsgehilfen Adalbert Oliwkiewicz 10. Unehel. Sohn. 11. Tochter dem Arbeiter Adalbert Brischkowski. 12. Unehel. Sohn. 13. Unehel. Sohn. 14. u. 15. Zwillinge (Söhne) dem Gastwirth Friedrich Balke. 16 Sohn dem Schiffsgehilfen Johann Kowalski. 17. Tochter dem Arbeiter Franz Walchniewicz. 18. Tochter dem Arbeiter Johann Lewandowski.

b. als gestorben:

1. Schuhmacherwittwe Wilhelmine Bürger geb. Bürger, 69 J. 1 M. 19 T. 2. Helene Sonnenberg, 3 St. 3. Maurerfrau Antonie Pawlewicz geb. Heyer, 33 J. 7 M. 11 T. 4. Schneiderin Marie Seidler, 35 J. 2 M. 10 T. 5. Flößer Sergei Poch aus Motal in Rußland. 6. Arbeiterin Marie Krüger, 61 J. 10 M. 8 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Tischler Anton Glowacki und Therese Olschewski-Mocker. 2. Arbeiter Friedrich Hilbert-Richnowo und Caroline Schlaak. 3, Bäcker Adolf Schwittet-Schwetz und Wittwe Stanislawa Follcher geb. von Pokrzywinski. 4. Arbeiter Stanislaus Kotlewski-Piontkowo und Franziska Sieminski-Dilewo. 5. Bäcker Wladislaus Szyjkowski u. Antonina Müller. 6. Schneider Johann Wisniewski und Franziska Piatkowski-Gr. Orsichau. 7. Arbeiter Franz Stahl-Kossawizna und Marie Radolny-Gr. Uscz. 8. Kaufmann Otto Sommerfeld-Ratibor und Kahle Blumenthal. 9. Schneidermeister Eduard Metzech-Notzendorf und Bertha Schüttenhelm-Elbing. 10. Schuhmacher Reinhold Senkbeil und Emma Dahmrau, beide Graudenz. 11. Arbeiter Hugo Sonnenberg und Leonarda Kuligowski-Mocker. 12. Kaufmann Emil Nadolny und Antonie Gorski, beide Mocker. 13. Hilfsbremser Franz Zahlmann u. Emilie Conrad, beide Mocker. 14. Schiffsgehilfe Franz Kwiatkowski u. Emma Förstner. 15. Arbeiter Adolf Hinz-Hammer und Auguste Westphal-Skemsk. 16. Maurer Ignatius Cyrankowski-Gapa Vorwerk und Anna Duschynska. 17. Obertelegraphenassistent Adalbert Klein-Danzig und Martha von Paris. 18. Oberlazarethgehilfe im Inf.-Regt. 61 August Lemke u. Lisette Iszrogat. 19. Bureaugehilfe Anton Litkiewicz und Anna Karwath 20. Fleischergeselle Johann Strzypnick-Rudak und Anna Weiß-Zgnilloblotl. 21. Arbeiter Carl Funk-Kl. Radowisk und Bertha Krüger-Schönwalde.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Leopold Lubinski in Posen mit Selma Danziger. 2. Zimmergeselle Gustav Müller mit Bertha Geduhn. 3. Arbeiter Valerianus Letkiewicz-Mocker mit Wittwe Anna Smolinski geb. Dynewski.



Schnelldampfer-Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft ertheilt
F. Montanus,
Berlin, Invalidenstr. 93.

Louis Grunwald,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung.
Werkstatt für Reparaturen aller Art,
jetzt Elisabethstr. 13/15,
gegenüber **Gustav Weese.**

Renov. Wohnung v. sof. z. verm. Schillerstr. 5.

Wohnung,

Waldstraße 96, vis-a-vis Ulanenkaserne, von sofort zu vermiethen. **Preis 44 Thaler.**

Einige Mittelwohnungen
zu vermiethen. Zu erfragen bei
A. Wittmann, Mauerstraße 70.

Hotel Coppernicus.

Heute Donnerstag, Abends 6 Uhr:

Frische Wurst.

Ausschank
Königsberger Bier
aus der Brauerei Ponarth.

Martinshörnchen

Hermann Thomas jun.,
Schillerstraße 4.

Martins-Hörnchen

in verschiedenen Größen und Füllungen in bekannter, **vorzüglichster Qualität** empfiehlt **J. Nowak's Conditorei.**

Martins-Hörnchen

mit verschiedenen Füllungen in
vorzüglicher Güte.
J. Dinters Wwe.
Schillerstr. 8.

Große Auswahl in
Martinshörnchen
nur auf reiner **Naturbutter** bei
S. Gellhorn, Schillerstr. 16.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- u. Erdbeersaft
à Flasche M. 1.
empfehlen
Anders & Co.

Nähmaschinen!
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an,
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** **Fabr. Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Eine Stube zu vermiethen Gerstenstr. 13.

---

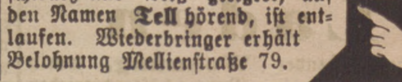
10 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen, der mir mein verloren gegangenes Packet, eine Pappschachtel, Inhalt Damenkleider, wiederbringt. Verloren gegangen ist es auf der Strecke von Culmer-Vorstadt bis Schönwalde. Abzugeben in der Molkerei des Herrn **Weier.**

Swierczynko, den 10. November 1897.
M. Elmenthaler.

Ein Damadinerhund

schwarz und weiß getigert, auf den Namen **Tell** hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Mellienstraße 79.



Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

Beilage zu Nr. 265 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897. — 16. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

118 268 320 92 513 82 707 62 816 **1** 216 395 448 508 834 **2** 064 171 305 45 56 (5000) 66 406 59 653 (3000) 63 87 923 **3** 004 99 118 43 424 669 966 95 (300) **4** 006 10 14 122 96 246 319 28 504 625 (3000) 46 741 69 **5** 167 286 312 434 644 95 97 708 20 991 **6** 143 264 331 87 448 **7** 010 116 34 81 265 66 507 8 633 719 (3000) 76 951 **8** 004 48 145 202 339 79 680 785 **9** 007 52 89 122 279 426 96 534 778 810 (3000) 91 (500) 95 960

10 054 78 134 250 57 308 (300) 26 44 53 92 (500) 414 (500) 19 510 695 (300) 799 (500) **11** 012 27 216 657 63 79 89 746 822 910 75 **12** 071 (300) 174 299 334 82 602 (300) 811 69 946 **13** 028 168 261 376 547 620 66 703 **14** 059 113 22 295 323 73 461 66 77 566 814 18 (3000) 83 (3000) 974 **15** 008 38 94 170 224 32 415 (1500) 740 939 **16** 026 181 399 400 546 88 664 841 74 **17** 202 90 359 422 522 613 47 762 866 922 64 **18** 209 39 50 395 452 509 (3000) 62 693 760 841 42 58 74 **19** 163 415 598 710 66 901 96

20 068 146 265 89 456 62 95 514 89 747 828 93 910 75 93 **21** 372 465 87 531 85 651 63 840 77 (300) 922 83 **22** 204 18 417 560 87 660 **23** 139 380 441 684 (3000) 806 26 **24** 236 (300) 47 335 523 91 97 607 784 831 **25** 131 215 (1500) 19 923 50 80 424 53 68 507 607 74 704 39 51 835 909 **26** 014 28 43 64 68 (300) 136 221 97 674 737 69 72 (500) 929 **27** 030 (1500) 130 202 71 812 903 60 63 **28** 275 339 418 39 47 525 620 719 37 85 825 33 87 **29** 507 642 852

30 031 143 395 668 801 85 **31** 000 31 315 42 500 22 30 685 (3000) 793 957 58 81 **32** 021 63 198 230 332 443 (1500) 598 884 **33** 066 275 695 710 31 820 73 908 **34** 063 148 68 212 390 418 525 637 86 (300) **35** 228 491 526 631 69 777 819 25 902 16 **36** 292 322 (3000) 86 507 21 669 861 **37** 118 (300) 65 (300) 253 89 552 85 621 746 68 933 64 94 **38** 036 276 81 759 807 13 44 85 **39** 186 211 56 423 62 756 959 (300)

40 127 352 97 402 68 90 608 49 64 857 **41** 167 86 92 200 74 518 746 936 94 **42** 384 474 83 683 757 71 866 87 **43** 132 276 (3000) 384 **44** 023 353 92 488 91 515 631 978 **45** 056 123 71 854 **46** 100 45 235 62 99 421 49 585 (500) **47** 090 161 282 314 71 531 784 887 **48** 155 88 321 563 65 92 603 9 714 **49** 000 (3000) 232 67 70 485 (500) 533 649 879 81

50 040 216 85 98 321 726 909 58 (3000) **51** 131 78 238 643 47 705 10 (**10 000**) 863 (1500) 970 **52** 043 87 115 29 33 360 432 46 85 584 624 725 **53** 034 (3000) 39 125 34 318 444 643 706 93 894 98 **54** 152 260 61 316 520 89 622 721 86 87 **55** 004 156 318 462 86 512 668 798 878 84 94 900 44 **56** 020 170 266 361 427 80 570 691 771 832 (500) 38 913 25 **57** 023 27 39 103 10 941 **58** 207 32 562 77 94 618 786 818 48 931 35 46 53 97 **59** 120 274 332 53 58 448 638 821 21 30

60 013 30 66 187 202 10 471 501 2 653 91 881 982 71 78 (500) **61** 034 140 88 (1500) 241 78 504 70 876 **62** 088 93 106 202 5 693 940 51 76 **63** 158 212 (3000) 81 86 322 (3000) 34 58 424 551 (500) 644 **64** 037 271 (1500) 386 (500) 484 555 625 732 73 74 821 **65** 025 126 (3000) 267 78 578 614 804 11 929 **66** 116 76 272 849 923 56 **67** 021 231 372 86 468 504 85 755 71 76 77 87 (500) 864 65 901 **68** 004 397 456 65 592 629 749 83 (3000) 836 56 **69** 038 42 205 355 437 81 593 675

70 016 73 75 149 449 92 519 93 975 **71** 022 23 92 291 355 (1500) 503 711 825 **72** 052 85 304 34 48 541 633 792 809 24 **73** 198 282 377 486 530 87 657 96 788 808 915 68 **74** 077 283 394 470 73 (1500) 810 53 **75** 057 81 86 125 90 421 530 755 95 **76** 193 239 324 45 451 526 44 70 75 766 862 909 25 81 **77** 062 133 298 605 51 (1500) 714 26 930 **78** 062 (3000) 159 286 369 422 34 **79** 036 55 268 71 431 53 718 981

80 187 347 60 435 593 (500) 680 997 **81** 145 48 53 225 90 353 (**10 000**) 413 (3000) 84 543 57 96 608 (300) 717 65 967 (500) **82** 247 359 623 45 831 76 996 **83** 041 137 634 86 849 (500) 66 915 **84** 076 (**200 000**) 113 470 503 32 638 783 965 **85** 009 46 88 214 (300) 69 392 436 562 781 803 6 960 **86** 598 692 749 **87** 042 97 220 399 480 566 687 744 97 870 99 948 **88** 064 291 906 20 **89** 212 54 414 42 580 672 765

90 228 69 74 517 97 677 88 811 935 48 **91** 158 86 258 383 867 (300) 99 (1500) 944 **92** 261 91 352 83 492 596 753 835 930 **93** 019 238 93 408 (300) 653 717 19 862 903 **94** 022 130 204 43 74 380 508 98 759 972 **95** 126 34 333 51 52 647 852 81 **96** 100 244 63 323 520 47 606 77 726 50 60 (500) 94 832 903 (500) 86 **97** 032 420 546 **98** 066 100 347 432 640 885 974 **99** 035 94 203 26 450 64 99 689 828

100 117 50 455 641 781 **101** 064 90 (500) 189 206 72 400 19 33 545 87 608 (500) 43 45 727 861 62 67 930 **102** 141 45 356 75 478 753 87 835 **103** 125 (1500) 394 536 823 955 **104** 010 174 617 714 910 86 (300) **105** 064 86 141 95 577 657 80 844 987 **106** 007 63 82 471 84 92 696 **107** 022 54 77 82 269 340 532 64 **108** 124 345 546 780 (500) 82 **109** 479 82 573 828 908 16

110 042 43 256 99 310 548 91 (3000) 97 620 24 28 (3000) 843 951 **111** 071 122 385 415 512 37 746 984 **112** 345 853 92 **113** 256 68 340 433 49 66 656 999 **114** 018 346 647 715 829 964 **115** 127 49 401 97 518 605 31 755 835 38 916 52 **116** 125 248 363 532 49 91 630 94 (300) 827 94 947 48 **117** 144 287 393 (300) 465 88 735 939 **118** 121 325 451 588 844 **119** 345 447 579 706 (3000) 23 923

120 002 31 242 304 (300) 42 508 73 634 857 992 **121** 111 257 96 374 481 89 566 710 13 47 927 60 **122** 026 223 329 539 641 725 88 **123** 062 97 141 78 289 387 767 903 24 30 **124** 147 52 335 549 902 **125** 077 168 90 320 810 97 **126** 114 81 217 403 587 740 891 **127** 004 49 75 205 319 30 52 412 78 528 683 732 54 66 82 **128** 431 (3000) 93 771 870 994 **129** 116 26 202 (500) 416 589 751 843 62

130 072 96 399 428 70 547 (3000) 835 942 78 (3000) **131** 079 181 324 442 83 (300) 630 64 768 891 **132** 037 526 (1500) 606 (500) 47 (1500) 62 (300) 70 **133** 073 264 513 **134** 333 420 620 61 724 37 83 879 992 **135** 023 52 (1500) 143 248 49 86 670 805 **136** 147 868 79 956 (500) **137** 098 107 39 77 344 56 58 76 546 69 637 91 767 828 51 968 72 74 **138** 110 271 95 99 367 446 85 580 716 (300) 52 953 **139** 018 56 129 297 641 922

140 049 262 561 623 44 66 707 21 966 **141** 046 340 (500) 408 (500) 581 (1500 625 79 790 805 59 910 77 **142** 201 40 87 426 519 600 1 740 (500) 932 59 **143** 175 419 34 (500) 607 36 55 **144** 029 376 800 993 **145** 276 475 79 612 706 981 82 **146** 056 337 478 93 545 56 651 98 935 **147** 028 270 402 507 70 807 935 **148** 172 405 512 22 611 743 885 964 **149** 030 65 159 512 670 716 61 (1500) 63 842 931

150 097 109 437 40 95 611 (3000) 702 849 926 **151** 509 684 709 **152** 016 18 307 74 554 634 **153** 114 256 90 575 654 759 **154** 198 365 624 91 (500) 791 941 **155** 014 59 111 47 201 32 317 80 444 72 622 **156** 178 230 93 306 655 64 (1500) 700 871 984 **157** 099 120 44 572 692 773 **158** 090 209 (1500) 380 90 417 42 82 500 68 636 886 995 **159** 063 218 77 300 6 53 (500) 59 446 517 72 709 38 45 896 945

160 334 64 433 (300) 516 817 31 **161** 040 156 278 488 581 907 (3000) 18 **162** 048 58 78 266 373 75 472 575 618 878 99 932 **163** 359 423 34 52 91 575 (300) 77 727 81 **164** 247 326 54 626 44 778 888 984 (300) **165** 089 179 231 77 397 627 39 760 831 80 85 948 **166** 040 56 131 32 (300) 211 39 47 88 359 67 653 **167** 039 260 97 (300) 423 642 61 718 **168** 442 93 523 52 613 850 926 72 **169** 071 79 (3000) 147 334 50 87 645 53 75 86 819 79

170 147 202 (3000) 3 332 423 51 74 670 723 83 **171** 247 310 483 704 65 997 **172** 018 66 93 185 307 53 486 566 686 723 32 822 80 **173** 207 551 88 633 41 885 980 **174** 241 463 (500) 753 813 36 (1500) 65 934 **175** 038 129 217 86 (3000) 391 440 (300) 787 851 910 **176** 034 113 383 (300) 697 765 828 38 (500) 98 971 95 **177** 246 561 669 858 904 88 **178** 065 162 409 11 26 36 631 827 **179** 137 204 46 54 305 14 21 67 627

180 140 (1500) 202 30 83 441 582 675 847 **181** 019 151 77 (3000) 354 529 38 87 91 614 88 999 **182** 037 121 53 256 64 332 46 593 641 710 24 983 **183** 079 94 (1500) 132 343 461 78 (3000) 524 49 898 927 33 (300) **184** 267 98 301 (500) 32 80 620 812 931 **185** 176 224 35 (300) 307 25 **186** 354 57 688 861 77 976 **187** 014 113 21 49 433 36 91 557 613 53 723 (300) **188** 005 92 415 82 94 509 816 33 44 62 827 82 **189** 018 155 336 403 (500) 514 670

190 242 57 335 73 579 723 90 911 74 87 **191** 064 94 112 58 76 89 343 61 499 523 67 676 (3000) 91 726 809 52 73 **192** 141 321 58 71 422 27 523 672 745 872 **193** 109 226 65 324 423 538 646 71 839 955 **194** 054 64 178 222 305 512 70 603 968 **195** 023 130 220 78 313 (300) 23 413 32 600 8 53 60 68 787 889 956 81 **196** 116 200 213 488 501 15 608 50 53 82 751 822 985 94 **197** 115 68 205 84 460 81 (300) 529 626 40 96 711 35 47 839 902 **198** 032 (3000) 54 96 162 81 225 321 533 813 **199** 168 79 87 245 517 22 726 93

200 095 (1500) 204 354 83 627 42 754 69 833 901 **201** 023 178 96 294 342 409 81 556 (300) 70 637 **202** 110 29 37 98 361 64 81 781 93 (1500) 891 **203** 166 277 398 508 778 79 800 923 **204** 352 478 511 12 622 725 848 85 912 (300) **205** 016 99 120 28 82 231 518 59 732 800 11 905 **206** 140 77 270 91 360 91 744 97 908 **207** 687 (500) 793 851 815 93 **208** 00[illegible] 579 (300) 660 97 979 **209** 046 52 (3000) 205 7 24 (1500) 62 71 363 518 22 47 743

210 256 74 346 48 98 703 910 14 **211** 013 (300) 61 189 615 (500) 825 **212** 055 111 23 86 (300) 793 **213** 556 840 904 (500) **214** 051 84 267 348 875 987 **215** 041 88 101 332 89 600 72 707 64 (1500) 930 **216** 061 87 338 477 550 794 875 936 (500) 96 **217** 103 812 41 (300) 68 91 **218** 0[illegible]0 (3000) 18 403 74 75 592 749 883 975 91 94 **219** 088 188 320 629 48

220 269 391 829 **221** 121 51 347 88 489 522 671 (300) 932 40 **222** 568 616 79 700 **223** 098 228 326 27 404 (300) 85 806 30 902 46 **224** 010 17 30 323 458 504 681 **225** 017 70 401 61 97 591

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1897. — 16. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

109 36 79 348 560 96 647 745 **1** 115 72 (1500) 81 296 478 532 669 737 (300) 84 91 **2** 094 108 69 (3000) 242 72 325 37 417 72 558 66 820 947 (**10 000**) **3** 104 (300) 15 237 565 88 542 600 34 820 **4** 067 129 58 (1500) 222 363 466 71 500 (300) 84 (500) 610 73 780 85 **5** 145 299 480 (300) 506 (500) 96 99 638 752 848 961 96 **6** 069 101 49 257 314 528 82 686 828 **7** 025 152 95 202 454 665 91 740 72 (500) 803 974 **8** 077 94 (1500) 113 476 509 80 97 926 45 **9** 287 526

10 001 179 389 96 478 783 817 46 75 980 92 **11** 017 33 128 93 332 853 **12** 110 260 387 532 79 678 (500) 813 **13** 068 89 106 14 345 751 (300) 845 (3000) **14** 403 36 569 614 (500) 961 90 **15** 006 89 313 90 495 (300) 584 **16** 118 94 320 50 476 87 649 57 716 44 829 **17** 037 90 331 (1500) 494 518 33 603 73 969 **18** 029 85 98 285 810 28 685 835 89 961 **19** 025 130 92 288 313 420 555 88 689 (1500) 727 51 71 872 924 67

20 071 201 87 301 669 92 700 **21** 075 220 318 566 617 32 94 713 81 892 950 94 **22** 372 (3000) 493 500 28 48 74 625 708 27 807 948 64 88 98 **23** 009 52 103 9 224 (500) 86 358 79 489 510 (500) 681 872 **24** 104 511 48 56 67 736 (5000) 49 841 **25** 100 81 93 228 82 330 413 91 (30) 562 (3000) 903 **26** 016 141 258 336 407 562 636 90 884 97 **27** 332 79 430 70 595 642 65 70 795 818 910 68 **28** 273 527 90 815 42 915 (3000) **29** 092 288 303 529 618 826

30 466 532 62 730 61 805 **31** 025 170 602 (1500) 61 754 69 980 **32** 144 404 14 99 633 55 938 **33** 002 231 (1500) 334 96 506 72 678 745 813 **34** 386 461 565 740 84 930 **35** 218 309 98 446 75 84 509 656 93 841 903 12 **36** 110 247 87 302 18 458 70 80 503 46 (300) 689 923 33 **37** 222 99 466 504 86 735 36 831 904 28 **38** 125 385 470 614 787 835 71 **39** 095 342 99 480 87 515 650 53 95

40 010 63 350 51 421 550 760 75 965 **41** 556 659 91 818 84 **42** 035 217 92 325 36 (500) 47 410 22 93 546 71 807 39 57 901 31 56 **43** 000 90 113 23 36 77 215 390 425 56 683 909 49 **44** 118 60 204 74 317 (1500) 407 577 95 655 797 837 (3000) 43 (300) 921 91 **45** 150 68 208 394 506 658 830 40 909 **46** 001 106 49 64 329 70 521 94 785 883 **47** 108 27 37 258 355 823 37 **48** 294 430 (300) 34 35 500 95 684 719 801 (300) 31 (500) 81 951 **49** 353 94 517 644 705 804 85 (1500) 963 84

50 016 (500) 58 254 380 508 42 609 883 **51** 169 (500) 284 509 19 831 **52** 059 233 460 74 573 647 883 (500) 946 **53** 273 404 46 (5000) 47 527 647 88 728 71 79 (1500) 998 **54** 120 (1500) 479 597 654 82 995 **55** 084 142 428 540 76 775 829 972 **56** 269 70 736 839 953 **57** 257 325 425 92 528 711 60 819 (3000) **58** 028 451 523 835 37 **59** 059 107 8 274 426 706 (500) 86 865 923

60 000 (300) 92 116 272 538 801 85 96 903 13 62 **61** 099 171 356 438 73 517 709 (500) 952 **62** 063 533 54 638 805 69 927 43 **63** 143 219 393 477 664 91 743 56 800 **64** 080 155 474 702 47 (500) 937 (500) **65** 391 410 600 **66** 003 311 69 (3000) 70 465 501 52 609 726 64 (1500) 89 963 74 **67** 271 328 50 (500) 97 516 671 843 **68** 007 174 97 206 58 61 317 442 (3000) 86 784 828 35 51 954 55 **69** 071 155 591 98 803 935

70 020 28 45 281 318 40 65 (500) 477 586 91 899 **71** 463 569 647 872 919 58 **72** 021 74 226 380 448 570 81 671 (3000) 94 716 40 911 **73** 162 373 87 421 71 80 (300) 523 656 (500) 812 **74** 238 93 306 (500) 60 410 546 55 620 983 **75** 438 541 (300) 43 62 656 **76** 029 56 349 55 69 464 586 625 84 718 830 902 63 **77** 002 164 201 74 485 92 630 57 99 810 **78** 045 112 29 70 81 739 911 (300) 59 89 **79** 58 80 136 238 44 306 77 474 688 827 (3000) 61

80 021 27 227 331 462 550 626 41 707 **81** 134 242 314 34 52 589 622 **82** 049 429 659 747 (3000) 56 72 834 **83** 022 127 356 541 93 621 (300) 766 826 67 91 **84** 197 278 81 96 410 (500) 98 526 86 700 27 **85** 100 527 617 92 884 96 (3000) **86** 031 192 306 10 522 681 (500) 728 (500) 52 76 98 872 (1500) 90 94 **87** 095 352 95 630 86 727 871 989 **88** 036 151 260 335 532 81 697 884 (1500) **89** 048 53 72 248 345 501 92 624 55 799 843 911 (500) 78

90 140 266 683 723 993 **91** 028 56 94 275 335 478 691 776 963 67 **92** 069 209 36 302 (3000) 438 534 46 713 809 58 901 **93** 271 97 (300) 370 401 71 562 91 671 77 827 946 87 **94** 015 (300) 23 89 167 328 625 70 (500) 73 834 **95** 065 91 114 30 44 96 208 33 303 465 657 90 775 **96** 010 93 131 73 313 455 74 815 965 **97** 082 409 763 858 (300) 76 77 901 27 **98** 090 185 303 29 64 72 (1500) 402 41 86 568 79 693 793 824 **99** 062 82 131 225 (300) 324 434 520 668 (300) 81 731 47 (1500)

100 022 (1500) 263 511 755 835 56 958 71 **101** 037 105 49 212 42 77 (300) 80 737 823 59 86 (500) 933 (**10 000**) **102** 051 85 93 127 216 48 449 (1500) 616 86 927 **103** 086 208 45 508 750 (500) 815 (500) 918 (1500) 78 **104** 158 79 (300) 326 501 609 34 380 **105** 254 85 365 633 (1500) 47 733 999 **106** 139 354 412 906 **107** 003 53 57 128 54 70 73 282 641 855 (500) **108** 142 83 361 473 508 53 840 **109** 013 (1500) 275 443 45 679 931

110 039 76 96 121 41 214 321 462 519 739 836 991 **111** 059 67 (1500) 298 777 **112** 121 66 94 385 421 587 660 746 859 **113** 098 222 43 318 581 770 818 903 **114** 079 226 61 326 606 831 82 916 **115** 133 71 78 92 201 41 436 61 80 589 606 15 (500) **116** 562 610 863 970 **117** 377 430 553 621 43 720 965 (3000) **118** 002 66 84 157 99 343 482 92 505 66 610 782 **119** 215 304 44 (300) 680 92 764 806 904

120 077 184 88 93 509 44 (300) 65 655 95 703 806 917 37 **121** 515 663 740 **122** 047 362 447 96 709 62 882 **123** 003 39 294 369 691 976 **124** 116 307 489 659 771 88 98 946 52 **125** 040 151 499 606 733 51 60 996 **126** 090 130 283 94 373 492 588 90 617 732 63 861 80 85 (300) 924 **127** 276 369 451 638 769 852 57 (500) 70 **128** 020 276 302 5 424 501 642 703 40 41 814 25 963 **129** 096 215 435 48 587 666 719 800 56 939 74 96

130 004 189 284 333 98 415 61 611 41 756 **131** 072 112 14 391 408 60 (1500) 632 760 858 **132** 123 (1500) 71 319 55 442 674 (1500) 784 960 97 **133** 178 (300) 300 9 708 68 822 **134** 317 22 517 844 98 930 59 **135** 036 199 301 687 764 863 985 **136** 107 86 256 389 455 692 809 86 989 91 (3000) **137** 150 62 223 96 325 703 (3000) **138** 284 304 75 91 92 523 933 **139** 083 101 12 24 71 (1500) 241 545 54 (1500) 600 6 823 934

140 069 197 98 236 45 737 42 90 (300) **141** 077 276 468 678 804 956 91 **142** 082 212 54 810 923 **143** 087 177 330 475 579 698 934 51 **144** 172 92 219 34 407 529 44 717 867 85 91 (3000) **145** 030 150 75 649 58 754 (500) 76 931 **146** 050 111 43 322 503 13 658 817 **147** 142 77 204 591 94 780 801 77 86 903 **148** 115 327 478 542 661 872 (3000) 88 **149** 059 101 (500) 84 228 42 77 381 408 595 (300) 731 919

150 111 252 54 (1500) 74 434 81 610 (500) 902 **151** 012 113 334 432 510 59 608 21 802 **152** 106 310 39 603 44 734 816 48 **153** 226 83 397 404 577 **154** 093 227 366 563 615 939 (1500) 68 **155** 318 441 564 705 60 811 64 994 37 **156** 164 243 408 43 90 566 680 92 827 34 (3000) 959 **157** 105 29 73 211 76 335 427 37 (1500) 59 83 95 548 929 **158** 111 54 242 81 96 (3000) 399 717 **159** 101 421 721 (1500) 803 62 921 54 63

160 146 204 381 403 10 695 713 97 940 **161** 096 242 462 507 27 **162** 037 118 351 67 71 72 408 17 57 562 66 688 877 923 35 **163** 111 385 508 691 730 38 **164** 041 (1500) 329 (500) 80 433 78 567 645 46 777 868 90 (500) **165** 008 685 724 820 77 **166** 021 33 82 176 223 38 347 64 430 56 501 35 889 **167** 021 29 79 (3000) 118 58 313 25 59 459 545 69 (3000) 91 683 (300) 747 86 88 (3000) 901 31 76 **168** 063 171 (300) 76 210 11 66 67 84 (3000) 595 816 904 (1500) **169** 060 121 75 288 389 432 51 567 76 602 813

170 045 225 447 (1500) 672 819 **171** 066 285 323 412 666 98 728 77 821 24 **172** 200 374 762 886 **173** 075 206 32 388 (3000) 409 38 500 **174** 120 50 75 486 525 47 84 748 **175** 290 361 558 80 771 (1500) 962 **176** 106 327 32 37 48 75 467 72 913 **177** 435 596 (300) 626 **178** 125 259 304 63 87 403 543 654 754 823 918 41 69 **179** 092 105 63 82 (3000) 95 220 381 506 52 684 99 789 817 24 54

180 156 540 607 84 754 **181** 051 198 223 418 575 625 824 918 **182** 009 71 152 242 (500) 301 25 568 614 22 810 97 **183** 035 137 297 99 315 58 428 600 10 46 83 823 54 **184** 185 248 52 61 394 863 980 (500) **185** 068 77 191 217 66 426 508 41 78 89 629 741 78 87 990 **186** 153 314 796 **187** 262 76 321 52 (3000) 407 64 75 769 **188** 036 323 474 718 23 93 871 **189** 199 410 85 (500) 575 615 21 822 80

190 070 137 209 33 317 70 (500) 81 469 749 (300) 57 91 834 (300) 81 914 19 **191** 078 164 275 365 943 86 **192** 389 612 17 981 **193** 099 144 348 (500) 96 404 54 541 652 (300) 74 (500) 816 984 **194** 189 213 (1500) 99 303 (300) 419 561 847 96 917 **195** 030 43 249 533 62 873 (300) **196** 037 184 338 47 70 (3000) 83 627 818 56 931 77 **197** 018 124 237 503 72 (300) 656 91 737 960 **198** 092 119 86 428 37 541 53 729 981 **199** 261 508 91 662 956

200 104 (500) 30 236 (500) 77 504 12 771 (300) 94 **201** 062 97 176 415 65 73 714 962 **202** 069 (3000) 95 153 217 67 650 758 820 **203** 305 22 560 720 30 36 65 927 **204** 141 393 524 654 70 75 96 765 (300) **205** 038 (3000) 251 (3000) 471 626 81 (3000) 726 44 (500) **206** 011 98 138 252 487 539 644 806 (300) 958 (500) **207** 014 55 470 510 730 54 872 76 **208** 170 261 317 602 49 734 92 871 80 906 **209** 236 56 (500) 311 21 493 545 677 873 90 998

210 069 143 277 763 873 **211** 280 312 31 441 57 89 657 86 756 58 90 (500) 831 **212** 113 261 700 56 862 947 **213** 097 150 213 41 307 416 841 **214** 074 151 216 367 685 759 **215** 089 274 440 636 808 **216** 057 127 327 79 (300) 86 645 (300) 768 829 909 **217** 131 289 307 56 58 98 (3000) 407 **218** 053 267 74 342 401 (1500) 616 811 **219** 030 104 352 54 67 517 637 70 91 712 (1500)

220 085 (500) 589 723 879 82 916 (300) **221** 203 311 50 79 80 587 610 715 76 97 (500) 825 929 **222** 039 187 (1500) 312 87 435 531 42 85 95 888 911 **223** 051 144 71 219 46 720 55 67 82 89 95 (3000) 804 **224** 055 71 165 366 489 532 656 94 727 818 53 72 934 (1500) **225** 000 264 327 (500) 437 80 501

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500 000 Mk., 1 à 50000 Mk. 3 à 30000 Mk., 9 à 15000 Mk., 11 à 10000 Mk. 14 à 5000 Mk. 262 à 3000 Mk. 300 à 1500 Mk., 293 à 500 Mk.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger M. Schirmer in Thorn.